THOMAS ENTZEROTH

Neue Erfahrung für die Orchestermitglieder und die kleinen Zuhörer: Die Kinder- und Nuggi-Konzerte sind sehr bliebt.

Wie riecht Mozart?

Das ZKO-Haus ist Übungs- und Hauptquartier, aber auch der Ort, an dem sich das Publikum von neuen Formaten überraschen lassen kann. **Von Marius Leutenegger und Erik Brühlmann**

Experimentiert wurde in diesem Gebäude schon immer: Einst unterhielt der Schweizerische Elektrotechnische Verein an diesem Standort ein Starkstromlabor. Seit 2002 arbeiten hier Musiker von Weltrang daran, klassische Musik einem anspruchsvollen Publikum näherzubringen – auf moderne Weise und mit immer wieder neuen Aufführungsformaten. «Dass ein Kammerorchester einen eigenen Sitz hat, ist absolut unüblich», sagt ZKO-Intendant Michael Bühler, «darum werden wir beneidet.» Der Umbau des einstigen Starkstromlabors zum ZKO-Haus war allerdings aufwendig.

Schmuckstück des Gebäudes, in dem auch die gesamte Administration untergebracht ist, bildet der Saal mit über 300 Plätzen im Erdgeschoss. Hier probt das Orchester für seine Auftritte in der Tonhalle oder irgendwo auf dem Globus. Ein Akustiker plante den Saal so, dass er sich auch für Tonaufnahmen eignet. 2017 fanden weitere Umbauarbeiten statt, bei denen die Infrastruktur auf den neusten Stand gebracht wurde: Beleuchtung, multimediale Konzerttechnik und eine neu eingerichtete Bar machen seither das ZKO-Haus zu einem besonderen Treffpunkt in der Welt der klassischen Musik.

Kinderwagen-Stau im Foyer

Heute finden im ZKO-Haus zahlreiche Einzelveranstaltungen und Konzerte statt, vor allem die jährlich rund 40 Familienkonzerte. «Es gab zwar Bemühungen, auch unsere üblichen Konzerte im ZKO-Haus durchzuführen», sagt Michael Bühler, «doch als Konzertort sind die Tonhalle und das Schauspielhaus derart im Bewusstsein des Zürcher Publikums verankert, dass wir diese Idee wieder aufgaben.» Die Familienkonzerte allein bringen aber so viel Publikum – inklusive Kinderwagen und all dessen, was für einen Familienausflug mit Kleinkind gehört –, dass das Foyer im ZKO-Haus bald aus den Nähten platzte. Der Zufall wollte es, dass die ans ZKO-Haus angebaute Galerie frei wurde. Man entschied sich, die Räumlichkeiten, die einst als Garage für das Starkstromlabor gedient hatten, zu übernehmen.

Gegenwärtig ist die Galerie noch eine Baustelle. Genügend Platz für Kinderwagen, das sieht man bereits jetzt, wird sie allemal bieten. «Wir nutzen den Raum vielfältig – schliesslich sind wir ständig auf der Suche nach neuen, möglichst interaktiven Event-Formen. Zumindest ein Teil davon wird sicherlich in der Galerie stattfinden», sagt Bühler.

Vernissagen mit musikalischer Untermalung seien ebenso denkbar wie interdisziplinäre, multimediale Erlebnisse. Das junge Publikum soll so einen neuen, anregenden Zugang zur klassischen Musik erhalten, Kinder und Jugendliche in der Galerie klassische Musik mit allen Sinnen erfahren.

> **Das junge Publikum soll einen neuen, anregenden Zugang zur klassischen Musik erhalten und diese mit allen Sinnen erfahren.**

Interaktiver Klangraum

«Die Kinder sollen in diesem interaktiven Klangraum nicht über technische, sondern über sinnliche Aspekte an klassische Musik herangeführt werden: Wie riecht ein bestimmtes klassisches Stück? Wie fühlt sich ein Klarinettenkonzert von Mozart an? Flauschig? Hart? Rau?», sagt Bühler. Solche Erlebnisse seien gerade in der heutigen Zeit, in der die Finger so häufig eine unpersönliche Handy-Oberfläche berührten, ungemein wertvoll. «Und sie sorgen dafür, dass junge Menschen klassische Musik als positive Erfahrung wahrnehmen.»

Krabbelkonzerte für die Kleinsten

Catherina, 35, und Sebastian Wolf, 37, mit Pauline, 3, und Ferdinand, 2.

«Wir hörten von Freunden, dass es hier Konzerte für die Kleinen gibt, bei denen sie nicht stillsitzen müssen. Für uns ist das eine gute Gelegenheit, als Familie Musik zu hören.»

Jeanine Sigel, 40, mit Lila, 3, und Zyan, 1.

«Ich komme mit den Kindern schon her, seit sie klein sind: Erst gingen wir zu den Nuggikonzerten, jetzt sind wir bei den Krabbelkonzerten angelangt. Ich höre zwar gern Klassik, aber komme leider selten dazu, Konzerte zu besuchen – ausser eben mit meinen Kindern!»

Alex Fellay, 35, mit Nils, 2.

«Wir sind das erste Mal hier – auf Empfehlung der Mami-Gruppe. Eigentlich bin ich kein Klassik-Fan, aber das ist ein schöner Familienausflug.»

Katja Diefenbach, 41, mit Emil, 3.

«Ich habe lang im Raum Luzern nach Konzerten für kleine Kinder gesucht und nichts gefunden. Irgendwann stiess ich auf das ZKO, und jetzt heisst es seit eineinhalb Jahren ZKO statt KKL!»

Yvonne Bartl, 40, mit Hanna, 2.

«Die Krabbelkonzerte sind total super! Die Kinder sind immer fasziniert von der Musik, von den Bildern und vom Erzähler. Eigentlich bin ich kein grosser Klassik-Fan, aber durch die Krabbelkonzerte höre ich diese Musik jetzt wieder häufiger.»